

Duo besticht in energiegeladenem Konzert

Sophia Jaffé und Björn Lehmann bieten im Schlosskonzert Klassik und Moderne. Werke für Violine und Klavier auf hohem Niveau.

Von Hilde Viehöfer-Emde

Jülich. Leider blieben einige Plätze gerade beim letzten Abonnement-Konzert in der Jülicher Schlosskapelle frei. Schade, denn mit dem Duo Sophia Jaffé an der Violine und Björn Lehmann am Flügel konnten wiederum hochkarätige Musiker von den Organisatoren für die Veranstaltung in Jülich gewonnen werden. Auch das Programm bestand aus einer interessanten Mischung aus Klassik und Werken, die um die Wende des 19. zum 20. Jahrhundert entstanden.

Fulminanter klanglicher Einstieg in den Konzertabend war die Violinsonate Es-Dur op. 12 Nr. 3 von Ludwig van Beethoven. Gewichtige Ernsthaftigkeit prägt alle drei Sätze, der Klavierpart ist virtuos angelegt und gab dem Pianisten beste Möglichkeit, sein perfektes Spiel zu demonstrieren. Leider überdeckte er dabei den Violinpart, dem die Solistin mit besonders entschlossener Energie gegenhielt. Beides war dem Gesamteindruck nicht zuträglich. Beeindruckend war allerdings, dass der Schwung des Musizierens nicht nachließ, und auch die Kontraste der Sätze mit großem Ausdruck zelebriert wurden.

Interessant war vor allem der besondere Aufbau der folgenden Sonate für Violine und Klavier von Leos Janáček, die 1914 entstand. Weitgehend dominiert die klassische Sonatenform, aber die Elemente der kantablen, rhapsodisch frei gestalteten Ballade, die folkloristischen Themen des Scherzos und das hymnisch gesteigerte Adagio gaben den Musikern Gelegenheit, ihre Instrumente voll auszuspielen und in Klängen zu schwelgen.

Romantische und impressionistische Elemente finden sich in „La fontain d`Arethuse“ aus den Mythen op. 30 von Karol Szymanowski, die er 1915 komponierte. Komplizierte Klangstrukturen weisen keinen direkten Bezug zur Folklore auf, sind dennoch Träger imaginärer folkloristischer Klangstrukturen. Wie geschaffen war dieses Werk, um dem Musikerduo Gelegenheit zu geben, gleichermaßen die perfekte Beherrschung ihrer Instrumente in Technik und Klangvolumen zu demonstrieren.

Hohe technische Anforderungen an die Violine stellt die Sonate für Violine und Klavier d-moll op. 121 von Robert Schumann. Auf markante Akkorde, synkopische Rhythmen im ersten Satz folgt ein unruhiges Rondo in Dreierhythmen und Quartolen. In dem ruhig und traurig wirkenden dritten Satz musizierten Klavier und Violine besonders einfühlsam und innig miteinander. Bewegend eindringlich erklang das Finale.

Entschlossene Spielfreude und temperamentvolle Musizierlaune dominierten in diesem energiegeladenen Konzert. Auch die ganz leisen und feinen Töne beherrschten Sophia Jaffé und Björn Lehmann, wie sie bei ihrer Zugabe der Romanze von Clara Schumann bewiesen.

Das Duo Jaffé - Lehmann bot ein beeindruckendes Konzert zum Abschluss einer überaus erfolgreichen Saison der Jülicher Schlosskonzertreihe, die sich endgültig mit einem Sonderkonzert am 29. Mai mit dem Titel „Improvisierte Kabinettstückchen von Beethoven bis Brubeck an zwei Flügeln“ mit Chris Hopkins und Bernd Lhotzky in die Sommerpause verabschiedet.